

Einweihung in die Henochische Magie

ⲚⲓⲤⲚⲓⲛⲓ ⲈⲚⲐⲚⲓⲛⲓ

Die Henochische Matrix

Adeleir Steward Kelcrow



Inhalt

Einleitung	Seite 7
Vorbereitungen	Seite 11
Unsere Pflichten und Aufgaben	Seite 16
Heptarchia Mystica	Seite 18
Die erste Sitzung	Seite 25
Die erste Vision	Seite 28
Henochische Aussprache entschlüsselt	Seite 33
Der 1. Henochischer Schlüssel (Deutsch)	Seite 39
Die Vision der Lilie	Seite 42
Die Interpretation einer Vision	Seite 47
Die Hebräischen Namen	Seite 54
Der 26. Henochische Schlüssel	Seite 59
Die Sigillen der 49 herrschenden Engel	Seite 63
Die Vision der Kometen	Seite 71
Henochische Alchemie	Seite 73

Ein Kommentar von Miss Ela O´Hale	Seite 79
Ein Kommentar vom Baron	Seite 82
John Dee	Seite 82
Méric Casaubon	Seite 83
Elias Ashmole	Seite 83
Samuel L. Mathers	Seite 83
Golden Dawn Orden	Seite 84
Aleister Crowley	Seite 85
Ein Kommentar von Adeleir Steward Kelcrow	Seite 87
Ein Kommentar vom OKM-1	Seite 91
Die Zeitalter und die Propheten	Seite 95
Aleister Crowley und sein Lebenswerk	Seite 98
Zusammenfassung	Seite 105
Literaturverzeichnis	Seite 111

Vorbereitungen

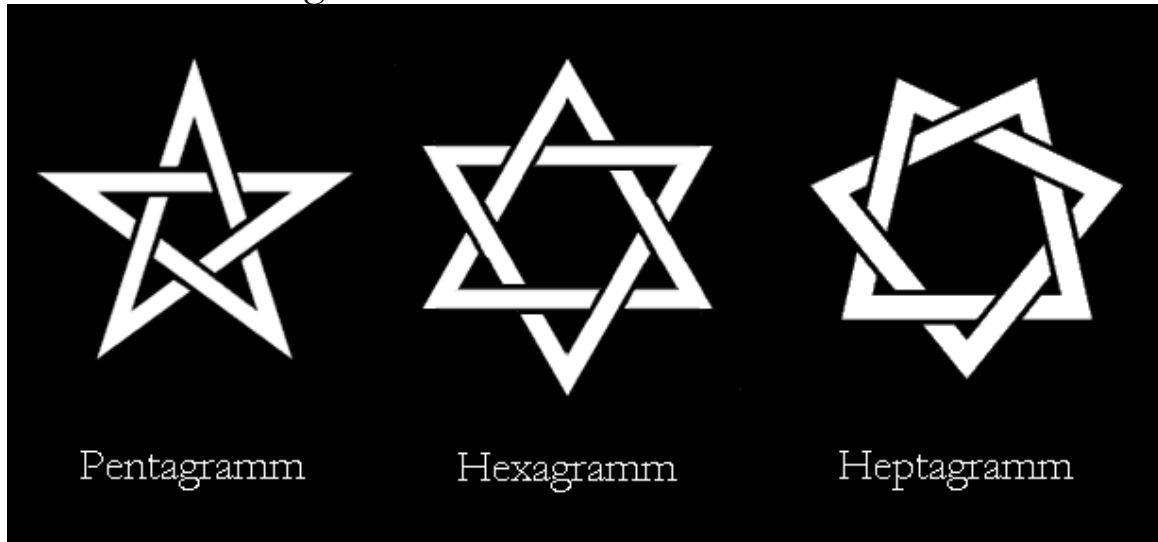
Wir waren drei Eingeweihte, die den Weg von John Dee, Edward Kelley und Aleister Crowley gehen bzw. erforschen wollten. Die Mitglieder waren Barone Carlo Fenucci-Menetisese, Miss Ela O'Hale und Adeleir Kelcrow und wir nannten uns $\aleph\beta\delta\epsilon$ ⁹. $\aleph\beta\delta\epsilon$ bedeutet „Dreiheit“ und diente unserem Team als Motto und als Titel. Im Gegensatz zu den beiden anderen Medien (Kelley und Crowley) haben wir einen okkulten Kabbalah-Meister zurate gezogen. Sein Name soll nicht erwähnt werden, deshalb nennen wir ihn einfach OKM-1. Er hatte die Aufgabe uns durch die sieben Himmelsphären zu führen, die ebenfalls in Dees Aufzeichnungen - der „Heptarchia Mystica“ - erwähnt werden. Hierbei war uns sehr wohl bewusst, dass es eine Beziehung zu den sieben Himmelsphären der Kabbalah gab.

Der okkulte Kabbalah-Meister half uns bei der Einrichtung des Arbeitsraumes, sowie bei der Anordnung der Ritualgegenstände. Er fertigte vier Siegel¹⁰ aus Zinn an, die unter die vier Tischbeine zu stellen waren. Auf dem Boden müsse ein Pentagramm aus einem Strahl angebracht werden. Die Spitze muss nach Osten zeigen. Die Tischbeine mit den vier Siegeln müssten auf dem Pentagrammstrahl stehen. Die drei Stühle dürften hingegen nicht das Pentagramm berühren und keiner von uns durfte im Osten sitzen. Auf dem Tisch befand sich ein Hexagramm. Der Tisch war so angeordnet, wie wir es aus den Aufzeichnungen von John Dee kannten. Das Pentagramm auf dem Dei-Aemeth-Siegel muss mit dem Pentagramm auf dem Boden in die gleiche Richtung zeigen. Auf dem Tisch befand sich neben den Henochischen Zeichen noch ein großes Hexagramm. Der OKM-1 erklärte uns, dass das Pentagramm auf dem Boden während des Rituals eine Verbindung mit dem Hexagramm auf dem Tisch und dieses wiederum eine Verbindung mit dem Heptagramm auf dem Siegel

⁹ $\aleph\beta\delta\epsilon$ wird IBEDA ausgesprochen.

¹⁰ Die vier Siegel entsprechen dem *Dei-Aemeth*-Siegel auf dem Tisch.

herstellen würde. Innerhalb des Heptagramms auf dem Siegel befindet sich wiederum ein Pentagramm, das die Energie zum Boden zurückführen würde. Er erläuterte weiter, dass solch eine Praxis schon aus sehr alten Zeiten stammte und sich über das Mittelalter hinweg bis heute erhalten hat.



Die drei geometrischen Figuren (Pentagramm, Hexagramm und Heptagramm) verbinden sich nicht nur während des Rituals miteinander, sondern sie verdeutlichen durch ihre Zahlenwerte 5-6-7 eine weitere Beziehung. Die vier Spitzen oben und unten ergeben zusammen die Zahl 8. Die gesamte Zahlenfolge wäre also 5-6-7-8 oder in der Henochischen Schreibweise $\aleph\aleph\aleph$ ¹¹. $\aleph\aleph\aleph$ ist ein Zahlenwert, der sich aus dem 10. Henochischen Schlüssel ergibt und eine feste Bedeutung im Gefüge des Henochischen Systems hat. Alle vier Zahlen zusammen ergeben die Zahl 26. Für einen Kabbalisten ein Hinweis auf den absoluten Namen Gottes: יהוה ¹². Wie im Henochischen hat auch das Hebräische Alphabet für jeden Buchstaben einen festen Zahlenwert.

Genau in der Mitte des Siegels befand sich ein Kristall mit einem Durchmesser von sechs Zentimetern. Barone Carlo Fenucci-Menetisese ist der Bewahrer der alten Aufzeichnungen von John Dee. Er hat sein Leben lang damit verbracht sie zu studieren und

¹¹ $\aleph\aleph\aleph$ wird DAOX ausgesprochen.

¹² יהוה kann als YaHWeH oder auch als YeHoWaH ausgesprochen werden.

der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Miss Ela O'Hale ist ausgebildete Psychologin, die eine intensive Ausbildung in Tarot und Astrologie bei einer der berühmtesten Koryphäen unserer Zeit genossen hat. Ich, Adeleir Steward Kelcrow, bin das Medium des WIZ-Teams. Ich gehe eher intuitiv mit all diesen Dingen um und bewunderte deshalb umso mehr meine beiden Kollegen für ihr enormes und fundiertes Wissen.

Genau in der Mitte des Siegels befand sich ein Kristall mit einem Durchmesser von sechs Zentimetern. Ich hatte einen großen Handspiegel zur Verfügung. Er diente einerseits um den Blickkontakt zwischen Kristall, Dei-Aemeth-Siegel und mir zu unterbrechen und andererseits sollte ich bei Notfällen in den Spiegel schauen. Indem ich mich selbst im Spiegel erkennen würde, wird die Verbindung getrennt. Es ist klarzustellen, dass der Weg den wir gingen gefährlich ist. Manch einer ist nicht mehr aus den sieben Himmelsphären zurückgekehrt.

Der Baron machte uns allen bewusst, dass sich aus den Aufzeichnungen Dees ein deutlicher Bezug zur Kabbalah herstellen ließe. Er kennt zwar die Henochischen Zuordnungen, aber ohne einen Meister der Kabbalah wäre unser Projekt: „den Weg von John Dee, Edward Kelley und Aleister Crowley (zu) gehen bzw. (zu) erforschen“ zum Scheitern verurteilt. Ein Kabbalah-Meister, der zudem in der Lage sein musste die Rituale zu verstehen, war von Nöten. Glücklicherweise vermittelte er uns einen zwar jungen aber mächtigen Meister der okkulten Kabbalah. Wir haben ihn unzähligen Tests unterzogen und er hat nicht nur geduldig alles über sich ergehen lassen, sondern er hat uns sehr überrascht.

Der kubusartige Ritualraum war verdunkelt und mit schwarzen Samtvorhängen ausgepolstert. Nur ein kleines, quadratisches Fenster an der Ostwand (rechts oben), ziemlich nah an der Decke, ließ Licht eindringen. Je nach Tages- oder Nachtzeit half uns das Sonnenlicht oder Mondlicht bei unseren Ritualarbeiten. Der OKM-1 gab an, dass sich im Raum noch einiges mehr

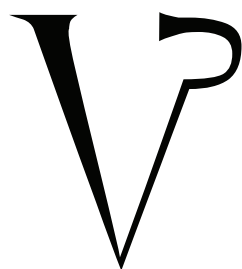
befinden müsse. Beispielsweise müssen der Anordnung des Heptagramm entsprechend sieben siebenarmige Leuchter im Ritualraum stehen. Ein Leuchter im Osten und jeweils zwei Leuchter hinter unseren Stühlen. Das Henochische System ist ein christliches System. Es basiert zwar auf weitaus älteren Wurzeln, aber durch die Übermittlung durch Edward Kelley sind die christlichen Bezüge nicht zu leugnen. Insbesondere sind die Hinweise auf die biblische Offenbarung unübersehbar.

Vor dem kleinen, quadratischen Fenster müsse das goldene Siegel der vier Wachtürme angebracht werden. Es muss genau in den Rahmen des Fensters eingefasst werden, so dass durch fünf Öffnungen das Licht in den Raum eindringen kann. Kelley hatte am 20. Juni 1584 eine Vision der vier Wachtürme empfangen. Dieses Siegel, das Dee und Kelley nutzten, wogte 38,25 g und hatte einen Durchmesser von 8,8 cm. In der Mitte der Scheibe war ein Loch. Wir nannten das Amulett $\text{דעטאגיסא-עס-עסימאדעא}$ ¹³. $\text{דעטאגיסא-עס-עסימאדעא}$ bedeutet das „Siegel der vier Wachtürme“.

Das wir uns zu Beginn unserer Sitzungen intensiver mit der „Heptarchia Mystica“ von John Dee beschäftigt haben, hat sich als goldrichtig erwiesen. Bereits 1582 empfing Edward Kelley das gesamte System der Henochischen Engelsmagie. John Dee schrieb mit und daraus wurde die „Heptarchia Mystica“. Das war eines jener verschollenen Werke, welche 44 Jahre nach dem Tod von John Dee in einer Kiste gefunden wurden. Dies ist auch der Grund warum es nicht Teil von Méric Casaubon's Werk: *Eine wahre und getreue Erzählung von dem was Jahre lang zwischen Dr. John Dee und einigen Geistern geschehen ist* war. Einen Neudruck gab J. O. Halliwell 1852 unter dem Titel *Privates Tagebuch von Dr. John Dee* heraus. Das Werk *Heptarchia Mystica* blieb lange verschollen. Es wurde weder von Aleister Crowley noch vom Golden Dawn

¹³ $\text{דעטאגיסא-עס-עסימאדעא}$ wird EMETAJISA-ES-ESIMADEA ausgesprochen und bedeutet „Siegel (EMETAJISA) der vier (ES) Wachtürme (ESIMADEA). „J“ wird im Deutschen wie DSCH ausgesprochen.

Orden wahrgenommen. Das lateinische Wort „heptarchia“ bedeutet „Siebenerherrschaft“. Für den Historiker John Dee hatte dieses Wort mehr als nur diese Bedeutung. Anfang des 5. Jahrhunderts zogen sich die römischen Legionen aus Britannien zurück. In den Osten und Süden der britischen Insel wanderten germanische Stämme ein, die historisch „Angelsachsen“ genannt werden. Als Heptarchie wird die frühmittelalterliche Periode genannt, in der England in sieben angelsächsische Königreiche aufgeteilt war. Die Zahl Sieben hat eine große mystische Bedeutung. Es gibt neben den sieben Himmeln auch sieben Meere und sieben Wüsten. In der antiken Astrologie gibt es sieben Planeten, die wiederum sieben Tage der Woche regieren. Die sieben Planeten finden sich auch in der christlichen Mythologie wieder. In der Offenbarung hat Jesus Christus sieben Planeten in der rechten Hand: *und er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.*¹⁴ Sieben Fackeln brennen vor dem Thron Gottes, welche auch die sieben Geister genannt werden: *Und von dem Stuhl gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes.*¹⁵ Die Zahl Sieben und die biblische Offenbarung spielen im Henochischen System eine wichtige Rolle.



¹⁴ Zitat: Offenbarung 1, 16 (Luther-Bibel)

¹⁵ Zitat: Offenbarung 4, 5 (Luther-Bibel)

Die Zeitalter und die Propheten

Am 21. November 1582 erhielt John Dee am westlichen Fenster seines Studierzimmers von Uriel, einem der sieben Erzengel, einen Kristall. Er sollte ihm als Hilfsmittel für seine zukünftige Arbeit dienen. Im gleichen Jahr machte er die Bekanntschaft des Apothekers Edward Kelley. In dem von Elias Ashmole aufgefundenen Manuskript des Buches *Libri Quinque Mysteriorum* fanden sich die Protokolle des 8. Aprils 1584 über ihre spiritistischen Sitzungen.

Aleister Crowley hat 320 Jahre nach John Dee und Edward Kelley das Henochische System wiederentdeckt. Während unserer Vorbereitungszeit hatten wir das gesamte LIBER CDXVIII¹⁴⁰ und die ausgeführten Evokationen der 30 Aethyre mit einigen anderen Quellen verglichen. Insbesondere waren uns die Ähnlichkeiten zwischen der Offenbarung, dem Henochischen System und den Visionen von Aleister Crowley aufgefallen.

Die Aethyre werden durch den 19. Henochische Schlüssel, der der längste von allen ist, beschworen. Er wird zur Evokation der anderen benutzt, indem man an einer bestimmten Stelle des 19. Schlüssels drei Buchstaben einfügt/verändert. Der Baron hatte uns bereits früh mitgeteilt, dass sich über die Aethyre in John Dees Unterlagen wenig finden lässt. Aleister Crowley hat uns seine Arbeit mit den Aethyren im LIBER CDXVIII hinterlassen. Er ergriff das Henochische System und bestätigte genau 320 Jahre (1584/1904) später, den durch Dee und Kelley eröffneten Kontakt mit der „anderen Welt“. Warum Aleister Crowley genau 320 Jahre nach John Dee dieses System aufgriff, ergibt sich aus einer weiteren esoterischen Strömung, nämlich der Numerologie. Es gibt 32 Arten¹⁴¹ die Tora, die heilige Schrift des Judentums,

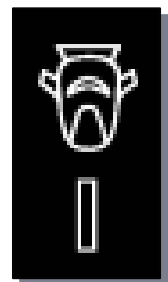
¹⁴⁰ LIBER CDXVIII – *Die Vision & Die Stimme* von Aleister Crowley, Kersken-Canbaz-Verlag 1993

¹⁴¹ Das Herz לֵב (*leb* ausgesprochen) hat den Zahlenwert 32. Zudem werden im Sopher Jesirah die „32 verborgene Bahnen der Weisheit“ erwähnt.

interpretieren und auslegen zu können. Die Zehn Gebote, also die Gesetze Gottes an den Menschen, haben den Zahlenwert 10. Aleister Crowley multiplizierte beide Zahlen (32x10) und erhielt dadurch die Aufforderung während des 8. bis zum 10. April 1904 das Henochische System zu empfangen.

Erst bei der Zusammenstellung des vorliegenden Buches und bei der Nachbearbeitung unserer Sitzungsprotokolle fiel uns etwas Unerwartetes auf. Während des 8. bis 10. Aprils 2004 empfing ich, Adeleir Steward Kelcrow, sieben Sitzungen (siehe: Seiten 33-38) in denen uns die Aussprache und die Ausspracheregeln der Henochischen Sprache durch die Engel Ben, Aana, Yamahal, Oponad und Morovorogoran. Bevor die erste große Vision über mich kam, hatte ich bereits zwischen dem 8. bis 10. April 2004 Tagträume und Visionen gehabt. Nachdem wir am Dienstag, den 15. Oktober 2002, den ersten Kontakt hergestellt hatten, war die Grenze zwischen meinem Bewusstsein und der anderen Welt verschwommen. Der Kontakt trat genau 420 Jahre nach John Dee und Edward Kelley auf. Das war für uns genauso überraschend wie verblüffend.

Unsere Untersuchungen konnten bestätigen, dass John Dee durch Kontaktierung der Aethyre ein Zeitfenster geöffnet hat. Aleister Crowley wurde von diesem Zeitfenster genau 320 Jahre später erfasst. Und das WLDZ-Team wurde genau 420 Jahre später erfasst. In der gleichen Weise, wie Aleister Crowley die Zahl 320 numerologisch erklärt hatte, haben wir nach der Zahl 420 gesucht. Die ägyptische Numerologie besagt, dass es 42 Totenrichter im „Leben danach“ gibt. Sie beurteilen eine Seele, um sie dann in die Ewigkeit oder in den Schlund von Amemit¹⁴² zu entlassen. Es gibt 42 Todsünden, gegen die das Herz (*ib* ausgesprochen - siehe Hieroglyphe), mit der Wahrheits-

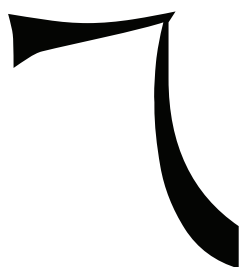


¹⁴² *Amemit* bedeutet aus dem Ägyptischen „Fresserin der verurteilten Toten“. Sie frisst die Herzen der Verstorbenen, wenn die Seelen von Sünde belastet sind bzw. wenn das Herz schwerer wiegt als die Wahrheits-Feder der Göttin Maat.

Feder der Göttin Maat geprüft werden muss. Einen ähnlichen Bezug gab es auch bei der jüdischen Mythologie. Das Volk Israel durchlief 42 Stationen, ehe es nach seinem Auszug aus Ägypten den Berg Sinai erreichte. Dort empfing es die Zehn Gebote und begann dadurch ein neues Zeitalter (Äon). Wir multiplizierten die Zahl 42 mit der 10 und erhielten die Summe 420. Es passte alles!

Datum ¹⁴³	Person	Θ	Bedeutung
1584	John Dee	0	Öffnung der Aethyre
1704	Christina Bigler	120	Ekstatische Jungfrauen
1804	Arthur Schopenhauer	220	Jammer des Lebens
1904	Aleister Crowley	320	Erneute Kontaktierung
2004	Adeleir Kelcrow	420	Bestätigter Kontakt
2104	Geburt des Propheten	520	Stellares Phänomen
2154	Wassermannzeitalter	570	Globales Ereignis

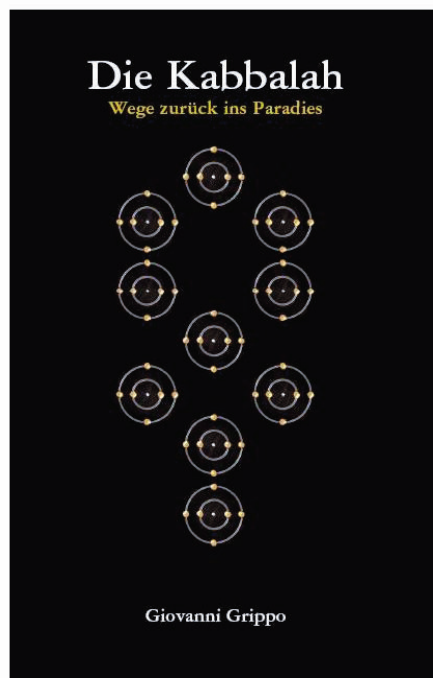
Wir erfuhren viele Visionen und Offenbarungen, die in einem separaten Werk gewürdigt werden. Wir haben mehr erhalten, als wir uns gehofft hatten. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft waren uns zugänglich, als wäre alles eins. Das was wir über und durch das Henochische System, als ein mächtiges, impulsives und effektives Instrument erfuhren, hat uns erfreut, geängstigt und für Neues neugierig gemacht.



¹⁴³ Hierbei ist immer der 8. April des jeweiligen Jahres gemeint.

Die Kabbalah – Wege zurück ins Paradies (Band I)

von Giovanni Grippo



Das Buch „Die Kabbalah – Wege zurück ins Paradies“ ist Teil einer Trilogie, die als einzelne Säulen bezeichnet werden. Es ist die erste Säule der Qabala-Trilogie von Giovanni Grippo. Die erste Säule widmet sich dem Hebräischen Alphabet, dem Judentum, den drei wichtigsten Büchern des Judentums und insbesondere Abraham und seiner Funktion als perfektes Vorbild für die Gesellschaft. Die Umstände die zur Entstehung der Qabala führten, werden aus einem geschichtlichen Blickwinkel erläutert.

Die Aufgabe der Qabala und Folge dessen der Lew Kaspi Lehrart ist die Bewahrung des Paradieses (Eden) in einem selbst. Die Aufgabe der Qabala ist es, den ursprünglichen paradiesischen Urzustand erst in einem selbst und dann durch das Verhalten eines Qabalisten in der Welt wiederherzustellen.

ISBN 978-3981062205

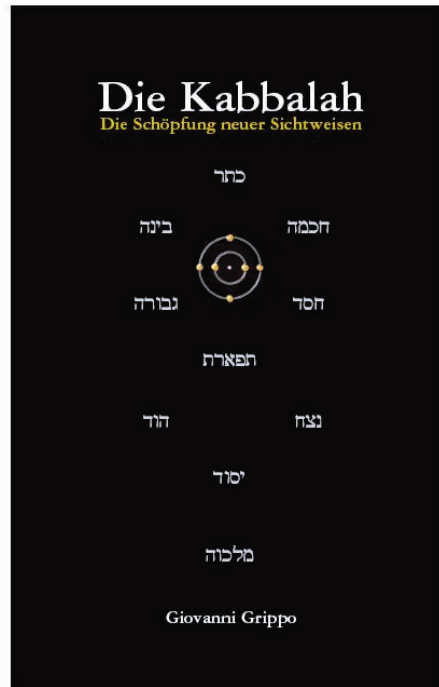
Gebunden, Preis 12.95 Euro

72 Seiten, 5 schw.-w. Abbildungen, 11 schw.-w. Tabellen

2. Auflage - 22.02.2010

Die Kabbalah – Die Schöpfung neuer Sichtweisen (Band II)

von Giovanni Grippo



In zweiunddreißig verborgenen Bahnen der Weisheit zeichnete Jah Jahwe Zabaoth, der Gott Israels, der lebendige Gott und König der Welt, der allmächtige, barmherzige und gnädige Gott; hoch und erhaben ist er und ewig wohnend in der Höhe, heilig ist sein Name, erhaben und heilig ist er; er schuf seine Welt durch drei Zählprinzipien: Zahl, Zähler und Gezähltes. (Sefer Jezira; 1. Abschnitt, 1. Absatz)

Das Buch ist wahrscheinlich vor dem 6. Jahrhundert n.u.Z. entstanden. Aufgrund sprachlicher Besonderheiten und thematischer Nähe zu anderen geistigen Strömungen ist die Niederschrift (wahrscheinlich) zwischen dem 2. und 6. Jahrhundert (n.u.Z.) erfolgt. Mehrere Überarbeitungsschichten des Textes sind zu beobachten. Der erste Druck wurde aber erst 1552 in Paris gefertigt. Es liegen heute verschiedene Versionen vor, die teilweise auch Kommentare umfassen.

ISBN 978-3-9810622-1-2

Gebunden, Preis 11.95 Euro

72 Seiten, 10 schw.-w. Abbildungen, 6 schw.-w. Tabellen

1. Auflage - 01.08.2007

Die Kabbalah – Die Vereinigung vieler Philosophien (Band II)

von Giovanni Grippo



Das Verwirrende an der Kabbalah ist es, dass sie keine feste Lehre mit einem starren Gerüst ist. Jeder neue Gedanke bereichert ihre Tradition. Jeder neue Schüler ist eine neue Welt, die gerne von der universellen Lehre empfangen wird. Wenn man sich entscheidet Kabbalist zu werden, so wird man ein theoretischer, meditativer oder praktischer. In diesem Buch wird detaillierter die Seele des Menschen besprochen.

Im diesem Buch wird der fünfte und höchste Zustand der Seele erörtert. Er ist so selten und heilig, dass man deshalb meistens nur von den vier Zuständen der Seele spricht. Jene Kabbalisten erfahren ihn, die durch ihre Arbeit an sich selbst Gott schauen durften. Der fünfte Zustand ist die endgültige Vereinigung. Im Buddhismus wird dieser Schritt Nirwana genannt. In der christlichen Mystik spricht man von der unio mystica.

ISBN 978-3-9810622-2-9

Gebunden, Preis 13.95 Euro

72 Seiten, 9 schw.-w. Abbildungen, 3 schw.-w. Tabellen

1. Auflage - 16.01.2009

Das Buch der Schöpfung – Sefer Jesirah (dt./hebr.)

von Giovanni Grippo



Auf dem deutschen Buchmarkt hat das Buch der Schöpfung (Sepher Jesirah) keine starke Präsenz, obwohl es einen großen Beitrag zum Bibelverständnis und Schöpfungsverständnis bildet. Dies wird sich sicherlich in den nächsten Jahren ändern.

Die meisten Übersetzungen ins Deutsche stammen aus dem 19. Jahrhundert und sind grammatisch fragwürdig. Darin wird Gott und nicht der Mensch als handelndes Prinzip dargestellt. Die grammatische Form ähnelt aber eher dem Imperativ, also der Befehlsform, und zeigt dadurch - aus dem jüdischen Verständnis heraus - dass das Buch der Schöpfung ein meditatives Lehrbuch ist. Im aktuellen Buch wurde die Imperativübersetzung gewählt. Dadurch verändert sich nicht nur der Textinhalt, sondern auch die Aufgabe des Buches der Schöpfung ...

ISBN 978-3-9810622-3-6

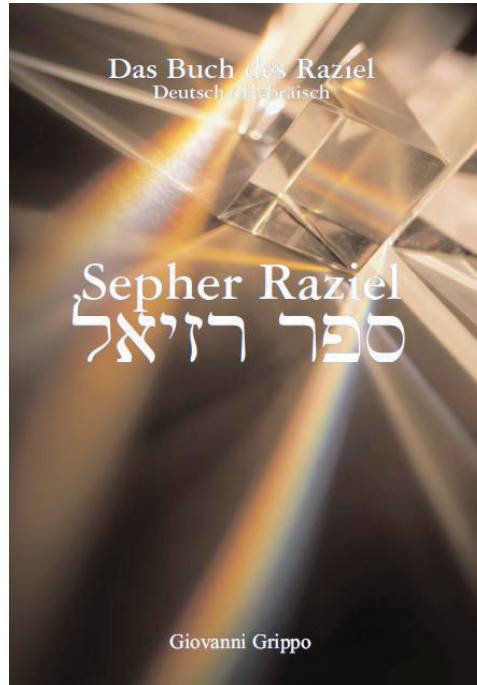
Softcover, Preis 11.50 Euro

92 Seiten, 5 schw.-w. Abbildungen, 2 schw.-w. Tabellen

2. Auflage 11.06.2008

Sepher Raziel: Das Buch des Raziel (dt./hebr.)

von Giovanni Grippo



Es gibt unterschiedliche Versionen des „Buches des Erzengels Raziel“ auch „Sepher Raziel“ oder „Sepher Raziel Ha-Malach“ genannt. Die meisten Exegeten datieren das Buch in das 13. Jahrhundert und in die literarisch-esoterischen Kreise von König Alfonso X. Er wird auch Alfonso der Weise genannt. Das „Sepher Raziel“ soll aus Alfonsos Übersetzungsakademie stammen. Es wäre demnach ca. acht Jahrhunderte alt. Der diesem Buch von Giovanni Grippo zugrunde liegende hebräische Text, weist ältere Quellen auf. Es hat eine große Ähnlichkeit mit dem Tora-Text, obwohl nur wenige Zitate aus dem Tanach benutzt werden. Es hat insgesamt sieben Kapitel, so wie alle anderen Versionen des Sepher Raziel Gott beruft durch den Erzengel Raziel Adam auf einen Berg und verpflichtet ihn ein Buch zu schreiben.

ISBN 978-3-9810622-4-3

Softcover, Preis 14.85 Euro

94 Seiten, 33 schw.-w. Abbildungen, 11 schw.-w. Tabellen

1. Auflage - 21.04.2009

Gott, Schöpfung und Mensch - Judentum, Christentum und Islam

von Giovanni Grippo



Die weltpolitische Lage macht es notwendig, die Gemeinsamkeiten und nicht die Unterschiede zwischen den drei Religionen hervorzuheben. Die vorliegenden Bände sollen diesen Weg des Friedens bereiten und vorgehen. Der erste Schritt ist die Suche nach jenen Urschriften. Sie könnten Frieden und Einheit zwischen Juden, Christen und Moslems herstellen, weil sie einander ergänzen, ja, sogar vervollständigen. Auf der Suche nach jenen Urschriften wurden hauptsächlich neun Bezugsquellen genutzt. Wenn Sie sich auf diese Suche einlassen und offen sind für den verbindenden Geist, den die vorliegenden Bände erzeugen möchten, so werden sie erfreut und überrascht über die Ergebnisse sein. Viele Daten, Fakten und Hypothesen liegen dem geneigten Leser vor und sehr viele Informationen wurden gesammelt. Zusammenhänge zu zeigen, soll Aufgabe meiner Arbeit sein.

ISBN 978-3-9810622-5-0

Softcover, Preis 16.75 Euro

84 Seiten, 8 schw.-w. Tabellen

1. Auflage - 21.04.2009